

INHALT

I. DER INHALT DES „ARELIGIÖSEN“

1. „Stifterreligion“ und „Naturreligion“	9
2. Der religiöse Kern des Ausdrucks „areligiös“	13
3. Ist Weihnachten kein religiöses Fest?	15
4. Die Shintōweihe einer Baustelle ist nichts „Religiöses“	18
5. Angst vor „Religion“?	22

II. DIE GESCHICHTE DES „ARELIGIÖSEN“

1. Die Zeit, als man gemeinsam mit Göttern und Buddhas lebte	26
2. Das Aufkommen des Konfuzianismus	29
3. Von der „Welt der Kummernisse“ zur „Welt der Unbeständigkeit“	31
4. Die „Welt der Unbeständigkeit“: Menschenbild und Religiosität	34
5. Die Rolle des „Trauerfeier-Buddhismus“	39
6. Die Rezeption des „Trauerfeier-Buddhismus“	41
7. Der Buddhismus des „Hauses (<i>ie</i>)“	45
8. Die konfuzianische Diskussion eines Buddhismus-Boykotts	47
9. Warum werden die Verstorbenen „Buddha“ genannt?	51
10. Der Kreislauf der „Naturreligion“	53

III. DÜRFTEIGE RELIGION

1. Die japanische Moderne im Ausgang von den Mythen	56
2. Im Schatten des Neologismus „ <i>shūkyō</i> “	58
3. Der Schnitt durch die „Stifterreligionen“	61
4. Die Anfänge der „Tennō-Verehrung“	65

5. Das Scheitern der „Volksindoktrinationsbewegung“	69
6. Einige „Theorien des nicht-religiösen Shintō“	73
7. Die „Theorie des nicht-religiösen Shintō“ der Wahren Schule des Reinen Landes	75
8. Der Schnitt durch die „Naturreligion“	81
9. Ein dürftiges Bild der Religion	87
10. Versuch über ein erfülltes Bild der Religion	89

IV. DAS PRINZIP DER ALLTÄGLICHKEIT UND DIE RELIGION

1. „Besonderheiten beseitigen“	97
2. Yanagita Kunios Streben nach dem Gewöhnlichen	102
3. Was tun mit dem „Bösen“?	108
4. „Äquilibristik“	114
5. Das Prinzip der Alltäglichkeit	118
6. Das Prinzip der Alltäglichkeit und der kompromissbereite Buddhismus	124

V. DORF OHNE GRÄBER

1. Leben durch Uyagamu	131
2. Die Religiosität im Dorf des Japanpapiers	138
3. „Bekehrung“	145
Verzeichnis der zitierten Literatur	155
Nachwort	159